

Pressemitteilung der FRA
Wien, 22. Februar 2017

Kindgerechte Justiz: die Perspektive des Kindes

Kinder, die in Gerichtsverfahren involviert sind, haben oft Angst und fühlen sich übergangen und schlecht informiert. Dies offenbart ein neuer Bericht der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA). Der bahnbrechende Bericht fragte Kinder in den EU-Mitgliedstaaten nach ihren Erfahrungen und Ansichten und kann so zeigen, wie viel Arbeit noch vor uns liegt, bis unser Justizsystem kinderfreundlich wird.

„Wir setzen Kinder, die bereits Erschütterndes erlebt oder gesehen haben, unnötigem Stress aus. Politische EntscheidungsträgerInnen und in diesem Bereich Tätige müssen gleichermaßen dafür sorgen, dass die Ängste von Kindern, die in Gerichtsverfahren involviert sind, ernst genommen und auf ein Minimum beschränkt werden,“ erklärt der Direktor der FRA, [Michael O’Flaherty](#). *„Dieser Bericht gibt den Mitgliedstaaten klare Leitlinien vor, wie sie gewährleisten können, dass Kindern wirklich Gehör verschafft und ihnen zugleich das Gefühl vermittelt wird, sicher und geschützt zu sein.“*

Rund 2,5 Millionen Kinder sind EU-weit jedes Jahr als Opfer, Zeugen oder Partei an Gerichtsverfahren beteiligt. Dabei kann es um das umstrittene Sorgerecht bei Scheidungsprozessen oder um sexuellen Missbrauch bzw. sexuelle Ausbeutung gehen.

Der Bericht *„[Child-friendly justice: Perspectives and experiences of children involved in judicial proceedings](#)“* (Kindgerechte Justiz: Perspektiven und Erfahrungen von Kindern, die in Gerichtsverfahren involviert sind) beruht auf Interviews mit 392 Kindern. Er zeigt die Hindernisse auf, denen Kinder gegenüberstehen, aber auch mögliche Lösungen und eine Reihe vielversprechender Praktiken, die es in den EU-Mitgliedstaaten bereits gibt.

Kinder haben betont, wie wichtig ihr Recht auf Gehör ist, sowie die Tatsache, dass man ihnen dabei mit Verständnis und Respekt begegnet. Deshalb bedarf es klarer und praxisorientierter Leitlinien sowie Schulungen für alle Fachkräfte, die mit Kindern in Kontakt kommen. Kinder wollen aber auch das Gefühl haben, während der oft langatmigen Verfahren stets über die Entwicklungen in dem betreffenden Fall und über ihre eigenen Rechte informiert zu sein. Dies macht deutlich, dass Kinder vor, während und nach dem Gerichtsverfahren altersgerecht informiert werden müssen.

Die Interviews ergaben, dass sich Kinder in vielen Situationen verunsichert und gefährdet fühlen. Hier ist es entscheidend sicherzustellen, dass die Mitgliedstaaten Verfahrensgarantien festgelegt haben, die den Bedürfnissen der Kinder in Extremfällen wie etwa bei häuslicher Gewalt oder sexuellem Missbrauch, aber auch bei vielen Sorgerechtsverfahren in der EU gerecht werden. Solche Garantien können kinderfreundlich gestaltete Räumlichkeiten für die Anhörungen, Videoschaltungen oder die vorherige Aufzeichnung von Zeugenaussagen zur Beweiserhebung umfassen, und auch die personenbezogenen Daten der Kinder sind vor den Medien und der Öffentlichkeit zu schützen.

Die Ergebnisse beruhen auf Interviews mit Kindern in neun Mitgliedstaaten: Bulgarien, Deutschland, Estland, Frankreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Spanien und Vereinigtes Königreich. Sie ergänzen den bereits erschienenen Bericht der FRA über die [Sichtweisen von Fachkräften](#) zu einer kindgerechten Justiz.

Nähere Informationen können Sie dem [Pressepaket](#) entnehmen, oder Sie wenden sich an: media@fra.europa.eu / Tel.: +43 1 580 30 642

Hinweise für die Redaktion:

- Dieser Bericht wird am 28. April bei der FRA anlässlich einer Veranstaltung mit der irischen Ministerin für Kinder und Jugend, Dr. Katherine Zappone, vorgestellt.
- Die FRA hat den Auftrag, Entscheidungsträgern in der EU und auf nationaler Ebene faktengestützte Beratung bereitzustellen und auf diese Weise zu fundierteren und zielgerichteteren Debatten und politischen Strategien im Zusammenhang mit Grundrechten beizutragen.
- Weiterführende Informationen zur [Arbeit der Agentur zum Thema Kinderrechte](#) sind online abrufbar.